



BAUER | OTTAWA

WELT GESCHEHEN ZUM NACHSCHLAGEN

Leseprobe



A

Ablasshandel

Der Ablasshandel kam im ► **Mittelalter** auf und sah einen Nachlass der Strafen für Sünden vor, die durch Spenden oder Almosen (Ablasshandel) erlassen werden konnten. Eine neue Dimension erhielt der Ablasshandel in der frühen Neuzeit: Damit wurde z. B. der Bau der Peterskirche in Rom finanziert. Mithilfe des Ablassbriefes sollte für die erbrachten Geldleistungen die Zeit im Fegefeuer für einen selbst oder für Angehörige verkürzt werden. Der Ablasshandel wurde u. a. von Martin Luther massiv kritisiert und war ein bedeutender Anlass für Luthers Thesenanschlag (► **Reformation**). 1567 folgte nach dem ► **Konzil** von Trient die endgültige Einstellung des Ablasshandels durch Papst Pius V.

Absolutismus (Ludwig XIV.); aufgeklärter Absolutismus

Nach Ende des ► **Hundertjährigen Krieges** um 1450 begann sich ► **Frankreich** im Inneren zu konsolidieren, der Einfluss der französischen Krone wuchs. Konkurrenz erwuchs den französischen Königen von außen durch die ► **Habsburger**, von innen wurde das Land durch die religiöse Spaltung in Katholiken und die protestantischen Hugenotten (Reformation) geschwächt. Unter Kardinal Richelieu (1585 – 1642) und dem ihm nachfolgenden Ersten Minister Jules Mazarin wurde die Festigung des französischen Königtums verfolgt. Dieser Prozess kam unter Ludwig XIV. (auch „Sonnenkönig“), der mit fünf Jahren 1643 den Thron bestieg, zur Vollendung. Der Absolutismus verfolgte die Ziele der vollständigen Konzentration der Macht beim König (richterliche, gesetzgebende und ausführende Gewalt: ► **Judikative**, ► **Legislative** und ► **Exekutive**), der Entmachtung des Adels und seiner Bindung an den Hof des Königs, der Einheit im Inneren („Ein König, ein Glaube“) – sowohl religiös als auch herrschaftlich. Die Säulen der Herrschaft waren die königliche Bürokratie, das Militär

und die Kirche sowie der ► **Merkantilismus**. Die Herrschaft war eine „Herrschaft von Gottes Gnaden“, der Herrscher war nur Gott gegenüber verantwortlich. Ludwig XIV. etablierte ein prunkvolles Hofleben im Schloss von Versailles, an dem der Hochadel Anteil zu nehmen hatte und durch Pensionen (Zahlungen) versorgt wurde. Zahlreiche Eroberungskriege sollten den Ruhm Ludwigs und Frankreichs nach außen stärken. Die Etablierung der gallisch-katholischen Kirche sowie Vertreibungen der Hugenotten sollten die Einheit des Glaubens und des Landes festigen. Eine merkantile Wirtschaftsordnung hatte für die nötigen Einnahmen zu sorgen, um die Kriege und das aufwändige Hofleben zu ermöglichen. Der Absolutismus von Ludwig XIV. galt vielen europäischen Herrschern als Vorbild. Die französische Sprache, Mode und ihre Hofsitzen wurden vielerorts kopiert. Dem „Sonnenkönig“ nachfolgende Könige konnten allerdings weder an seine Macht noch an seinen Ruhm anknüpfen.



Ludwig XIV. im Krönungsornat, Hyacinthe Rigaud, 1701, Louvre, Paris

Akropolis

Akropolis meint in der griechischen Antike die Oberstadt (einer Polis), in der sich meist die Heiligtümer derselben befanden. Berühmt ist vor allem die Akropolis von Athen. Das heute noch zu besichtigende monumentale Gelände der Stadt ► **Athen** wird von prunkvollen Gebäuden (darunter der Niketempel und der Parthenon) sowie kolossalen Statuen (z. B. die der Göttin Athene) gesäumt. Errichtet wurde die Anlage unter Perikles zwischen 467 und 406 v. Chr. Das Projekt diente als Wiederaufbauprogramm für die von den Persern zerstörte Altstadt Athens sowie als Zeichen des Triumphes über die ► **Perser**. Finanziert wurden die Bauvorhaben unter anderem durch zweckentfremdete Gelder aus der Kasse des attischen Seebundes, einem Bündnis zwischen griechischen Poleis, dem ► **Athen** vorstand.

Al-Andalus

Im 8. Jh. wurden große Teile der spanischen Halbinsel von islamisierten ► **Arabern** erobert.

Spanien wurde dadurch, neben Sizilien, zu einer kulturellen Drehscheibe zwischen islamisch-arabischer und christlicher Kultur. U. a. gelangten so die Dezimalzahlen, aber auch die arabischen Ziffern nach Europa. Im 10. Jh. bildete sich die muslimische Herrschaft in Al-Andalus, dem Süden Spaniens, als selbstständige Herrschaft heraus. In ihrem multikulturellen Zentrum Córdoba tauschten sich Muslime, Juden und Christen aus. Córdoba galt als fortschrittliche Stadt, u. a. berühmt für seine Bibliothek. Das Zusammenleben zwischen den Religionen wechselte zwischen friedlichen Phasen und blutigen Konflikten. Im Rahmen der Reconquista (Rückeroberung) Spaniens durch das christliche Spanien wurde die Herrschaft von Córdoba zunehmend bedroht. 1492 geriet die Stadt wieder unter die Herrschaft der spanischen Könige. Die jüdische Bevölkerung (Sepharden) wurde der Zusammenarbeit mit den Muslimen bezichtigt und vertrieben. Die muslimische Bevölkerung (Mauren) durfte überwiegend bleiben, musste aber den christlichen Glauben annehmen. Doch auch diese Gruppe wurden 1609 zu großen Teilen deportiert.



Großer Betsaal der Mezquita-Catedral von Córdoba, Fotografie, 2017. Erbaut 8. – 10. Jh.; mit 856 Säulen eines der größten Sakralgebäude der Welt. Im 16. Jh. wurden die Säulen in der Mitte entfernt, um Platz für eine katholische Kirche zu schaffen.

Alexander der Große (Alexanderreich)

Eigentlich Alexander III. von Makedonien (356 – 323 v. Chr.), Sohn Philipps II. Er vereinte unter seiner Herrschaft die griechischen Stadtstaaten (außer Sparta) zu einem makedonisch-hellenischen Bündnis, mit dessen Hilfe er ab 334 einen Feldzug gegen Persien, unter der Herrschaft von Dareios III., antrat. In mehreren Schlachten (z. B. Schlacht bei Issos 333 v. Chr., Schlacht von Gaugamela 331 v. Chr.) vernichtete Alexander die persische Armee, Dareios wurde auf seiner Flucht von den eigenen Verwandten gefangen genommen und ermordet. Alexander trat daraufhin die Herrschaft als persischer König, aber auch als Pharao Ägyptens an. Schließlich setzte er seine Eroberungen über das persische Reich, das er bis dahin vollständig unterworfen hatte, bis nach Indien fort (Industal). Nach einer Meuterei seiner Soldaten trat er den Rückweg nach Makedonien an. Unterwegs erkrankte er und starb 323 v. Chr., mit noch nicht 33 Jahren, in Babylon. Zahlreiche Stadtgründungen gehen auf Alexander den Großen zurück. Zudem gelangte die hellenische Kultur (► **Hellenismus**) bis nach Indien und ► **Ägypten**, die von den Nachfolgereichen seines Imperiums (Diadochenreiche) übernommen wurde.

Al Kaida

Das islamistische Terrornetzwerk Al Kaida (auch Al Quaida) operiert global und wird in der Öffentlichkeit seit einem Bombenanschlag auf das World Trade Center 1993 wahrgenommen. Zu den Zielen Al Kaidas gehören die Vernichtung Israels, der Kampf gegen den „satanischen“ Westen und die Errichtung eines globalen islamischen Imperiums. Der größte operative „Erfolg“ der Organisation gelang mit den verheerenden Anschlägen auf das World Trade Center in New York mithilfe von entführten Flugzeugen am 11. September 2001 (► **9/11**). Die Zwillingstürme wurden zerstört, über 3 000 Menschen kamen ums Leben. Die USA erklärten unter Präsident George W. Bush daraufhin den ► **Krieg** gegen den ► **Terror**, der u. a. die Besetzung Afghanistans durch US-Truppen zur Folge hatte. Die dort herrschenden ► **Taliban** hatten der Al Kaida Unterschlupf gewährt. Es folgten Vergeltungsanschläge der Terrororganisation unter anderem auf europäische Verbündete der USA: 2004 kam es in Madrid und 2005 in London zu verheerenden Anschlägen. Durch die US-Invasion im Irak (2003, ► **Golfkriege**) verlagerte sich der Terror zunehmend dorthin. Unter US-Präsident Barack Obama wurde Al-Kaida-Gründer und -Anführer Osama Bin Laden im Jahr 2011 getötet. Die Organisation ist seither geschwächt, aber immer noch aktiv.



Alexandermosaik aus dem Haus des Fauns, Pompeji, 2. Jh. v. Chr., Archäologisches Nationalmuseum Neapel

Alliierte Mächte

Das Wort „Alliierte“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Verbündete“. Es ist die gebräuchliche Bezeichnung für die gegen ▶ **Deutschland** im ▶ **Ersten** und ▶ **Zweiten Weltkrieg** verbündeten Kriegsmächte. Im Ersten Weltkrieg war die ▶ **Entente Cordiale** (kurz auch „Entente“), später auch Alliierten, gegen die ▶ **Mittelmächte** (Deutschland, ▶ **Österreich-Ungarn**, ▶ **Osmanisches Reich**, Bulgarien) verbündet. Diesen gehörten u. a. Großbritannien, Frankreich, Russland und Italien (ab 1915) an, die USA galten als assoziierte Macht, werden aber hinzugezählt, und hatten wesentlichen Einfluss auf den Ausgang des Krieges.

Im ▶ **Zweiten Weltkrieg** gehörten den Alliierten u. a. ▶ **Großbritannien**, ▶ **Frankreich** (seit 1939) sowie ab 1941 die USA (▶ **Amerika**) und die ▶ **Sowjetunion** an. Ihre Kriegsgegner waren u. a. die Achsenmächte (Deutsches Reich, Italien und Japan).

Altes Ägypten

Eine frühe Kultur entwickelte sich in Ägypten entlang des Nils bereits 4000 v. Chr. Etwa 3000 v. Chr. waren hier große Reiche gegründet worden (Ober- und Unterägypten), ehe die Zeit der Pharaonen mit der Einheit des Reiches, dem sogenannten „Alten Reich“ (etwa 2700 – 2200 v. Chr.), begann. Das Alte Reich wurde gut verwaltet und entwickelte eine frühe Hochkultur. Um sich zu verewigen, befahlen die Pharaonen den Bau monumentaler Grabkammern: die Pyramiden. Die Pyramiden von Gizeh gehören zu den bis heute erhaltenen Weltwundern der Antike. Auf diese Ära der kulturellen Blüte folgte nach einer unruhigen Zwischenzeit das Mittlere Reich (2137 – 1781 v. Chr.). Es wurde infolge eines Angriffs der Hyksos und innerer Thronstreitigkeiten zerstört. Eine letzte Blütephase folgte mit dem Neuen Reich (ca. 1550 – 1070 v. Chr.). Ägypten geriet nach dessen Ende unter die Kontrolle unterschiedlicher fremder Mächte (Assyrer, Perser, Griechen und Makedonen), ehe es nach dem Tod seiner letzten Pharaonin, der berühmten Kleopatra VII., 30 v. Chr. an Rom fiel.

Amerika (nach 1945)

Aus dem ▶ **Zweiten Weltkrieg** gingen die USA als eine globale Supermacht hervor, die sich bald in Konkurrenz zur kommunistisch regierten ▶ **Sowjetunion** verstanden. Die USA waren maßgeblich an der Gründung der Vereinten Nationen beteiligt und übernahmen durch ihre Rolle während der ▶ **Berliner Luftbrücke** 1948/1949 bzw. während des Griechischen Bürgerkrieges eine führende Stellung im Westen. 1949 wurde die ▶ **NATO** gegründet, ein von den USA dominiertes westliches Militärbündnis.

Im Inneren der USA führte der ▶ **Kalte Krieg** während der McCarthy-Ära zu einer „Hexenjagd“ gegen vermeintliche oder „echte“ Kommunisten bis 1954. Zudem wurde im Süden die Ausgrenzung der schwarzen Bevölkerung zu einer immer stärker wahrgenommenen Belastung.

Es folgte in den 1950er und 1960er Jahren ein gefährliches Wettrüsten zwischen den Großmächten USA und ▶ **Sowjetunion** (▶ **Atom-bombe**), wobei es während der ▶ **Kuba-Krise** fast zu einer Eskalation gekommen wäre. Abrüstungsgespräche zwischen den Großmächten ermöglichten allmählich eine politische Entspannung.

Von 1964 bis 1975 nahmen die USA direkt am ▶ **Vietnamkrieg** teil, um dort eine kommunistische Machtübernahme zu verhindern. Fast 58 000 US-Soldatinnen und -Soldaten kamen dabei ums Leben. Schließlich zogen die USA – nicht zuletzt durch innenpolitischen Druck – aus Vietnam wieder ab, das seither kommunistisch regiert wird. Infolge des Vietnamkrieges war es zu verheerenden Verwüstungen gekommen, mindestens zwei Millionen Vietnamesinnen und Vietnamesen verloren ihr Leben. Der Vietnamkrieg leistete einer umfassenden Friedensbewegung Vorschub: Es entstanden ▶ **Bürgerrechtsbewegungen**, etwa jene für eine Gleichberechtigung der schwarzen Bevölkerung, propagiert von Martin Luther King. Auch Friedensbewegungen, Frauenrechtsbewegungen, Lesben- und Schwulenrechtsbewegungen (heute LGBTQ+) waren aktiv und teils erfolgreich. Der *Civil Rights Act* von 1968 verbot schließlich jede Form von Diskriminierung.

Zu Verunsicherungen führten die Morde an Präsident John F. Kennedy (JFK) 1963, an Martin Luther King 1968 und an dem Präsidentschaftskandidaten und Bruder des ehemaligen Präsidenten, Robert F. Kennedy, 1968. Unter Präsident Richard Nixon wurde der Vietnamkrieg beendet – zugleich suchte der Präsident eine Annäherung an die ► **Volksrepublik China**, die er politisch anerkannte.

Präsident Richard Nixon musste 1974 zurücktreten, nachdem bekannt wurde, dass er seine politischen Gegner hatte abhören lassen (► **Watergate-Affäre**). Belastet wurde das Land ebenso durch eine Wirtschaftskrise, verursacht durch die Ölkrise ab 1974, die durch Boykott-Maßnahmen der arabischen Welt aufgrund der positiven Haltung der USA gegenüber Israel hervorgerufen wurde.

1979 erwuchs den USA im Nahen Osten (► **Nahostkonflikt**) ein neuer Gegner durch die Iranische Revolution, die zu einer Re-Islamisierung des Landes führte, das sich seither in Gegnerschaft zur USA versteht. Es war im Zuge dessen zu einer dramatischen Geiselnahme in der US-Botschaft gekommen.

1980 begann unter der Präsidentschaft von Ronald Reagan ein wirtschaftlicher Aufschwung und zugleich eine Phase des massiven Wettrüstens gegen die Sowjetunion. Wirtschaftlich unter Druck gesetzt sah sich die Sowjetunion jedoch zu Konzessionen genötigt. Schließlich wurde das Ende des Kalten Krieges eingeleitet. Eine Verständigung zwischen Sowjetunion und USA gelang – letztlich kam es zur Auflösung des ► **Warschauer Paktes** und der Sowjetunion. Die NATO blieb als Militärbündnis bestehen.

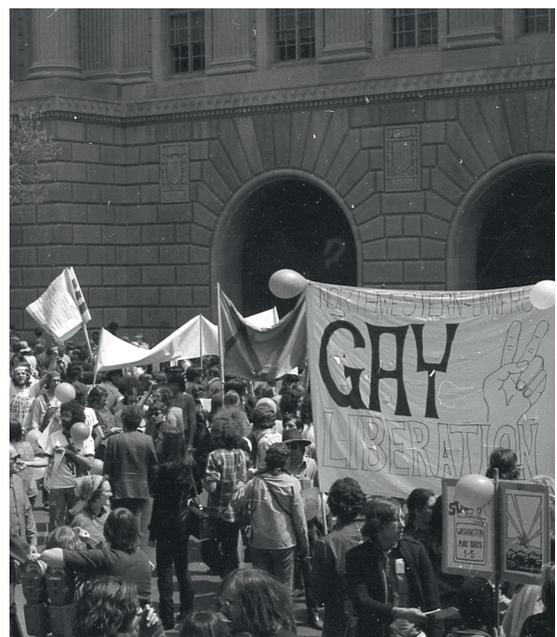
1990 gingen die USA im ► **Golfkrieg** erfolgreich gegen den Irak vor. Es folgte der Siegeszug der Globalisierung, von der auch die USA wirtschaftlich enorm profitierten. Damit verbunden war der Aufstieg Chinas, das zum neuen Wirtschaftspartner, aber auch Rivalen der USA werden sollte.

Am 11. September 2001 (► **9/11**) wurde das Land durch die Terroranschläge auf das World Trade Center (► **Al Kaida**) erschüttert. Es folgte der Krieg gegen den ► **Terror**, der u. a. die Besetzung von Afghanistan (2001 bis 2021) und des Iraks (2003 bis 2011) zur Folge hatte. Der Irakkrieg (► **Golfkrieg**) wurde allerdings von vielen Verbündeten nicht mitgetragen.

Mit Barack Obama wurde 2009 erstmals ein schwarzer US-Amerikaner zum Präsidenten gewählt. Auf Obama folgte 2016 die Präsidentschaft von Donald Trump, der wegen seiner provozierenden Äußerungen und seiner umstrittenen Amtsführung außen- und innenpolitisch polarisierte. Trump führte das Land nach dem Motto „America first“ und verstand darunter den Rückzug aus internationalen Verträgen bzw. Organisationen. Gegen China, aber auch gegen Verbündeten, führte er Handelskriege.

Schwer getroffen wurden die USA 2020 durch die Coronakrise, es folgte die Abwahl Trumps. Dieser gestand sich seine Wahlniederlage jedoch bis zuletzt nicht ein, sprach von massivem Wahlbetrug und rief bei zahlreichen öffentlichen Auftritten dazu auf, dass seine Anhänger Widerstand leisten sollten. Am 6. Jänner 2021 kam es schließlich zur Eskalation, als Trump-Anhänger (z. B. die rassistische Gruppe „Proud Boys“) das US-Kapitol stürmten. Bei diesen Unruhen, die Trump durch seine aufheizenden Worte anstachelte, kamen fünf Menschen ums Leben.

2021 begann die Präsidentschaft von Joe Biden, der eine Versöhnung der polarisierten politischen Lager (Republikaner, Demokraten) versprach. Vizepräsidentin Kamala Harris ist die erste Frau und erste Afroamerikanerin in diesem Amt.



Vietnam-Demonstration, Washington, 1. Juni 1970

Amerikanischer Bürgerkrieg

Umstritten blieb nach der ► **Amerikanischen Revolution** in den USA die Frage, ob die einzelnen Bundesstaaten oder die Zentralgewalt staatsrechtlichen Vorrang hätten. Verstärkt wurde dieser Verfassungskonflikt durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Unterschiede innerhalb der USA: Der Süden war stärker landwirtschaftlich geprägt und sein Wohlstand basierte auf einer Sklavenwirtschaft. Der Norden war wiederum industriell geprägt; dort spielte die ► **Sklaverei** kaum eine Rolle. Zunehmend lehnten die Nordstaaten die Sklaverei ab. Politische Bewegungen setzten sich für ihre Abschaffung ein (Abolitionismus). Als Abraham Lincoln, der die Sklaverei ablehnte, 1861 zum Präsidenten der USA gewählt wurde, eskalierte der Konflikt. Die Südstaaten spalteten sich als „Konföderierte Staaten von Amerika“ von den USA ab, es folgte der Sezessionskrieg (Amerikanischer Bürgerkrieg) von 1861 – 1865. Nach einem wechselvollen Kriegsverlauf und insgesamt über 600 000 Toten mussten die Südstaaten kapitulieren. Die Sklaverei wurde abgeschafft und die staatliche Einheit der USA wiederhergestellt.

Amerikanische Revolution

Die englischen ► **Kolonien** der „Neuen Welt“ (historische Umschreibung für Amerika) gerieten zunehmend in Konflikt mit der britischen Kolonialmacht. Besonders die Steuerfrage wurde zum Streitpunkt. Es folgte die Eskalation bei der ► **Boston Tea Party** (1773), bei der aus Protest der in Schiffen geladene Tee ins Meer geworfen wurde. Da London gegenüber den Forderungen aus den Kolonien unnachgiebig blieb, organisierten sich die Kolonien 1774 im sogenannten „Ersten Kontinentalkongress“ in Philadelphia, in dem die Unabhängigkeit der Kolonien gefordert wurde. Schließlich brach 1775 der Unabhängigkeitskrieg aus (unter dem Kommando von George Washington), es folgte die Erklärung der unter anderem von Thomas Jefferson (1743 – 1826) ausgearbeiteten ► **Menschenrechte** im Par-

lament von Virginia (*Virginia Bill of Rights*). 1776 deklarierten die 13 Kolonien Amerikas die Unabhängigkeitserklärung. Maßgeblich zum Erfolg trug der Kriegseintritt ► **Frankreichs** bei, das auf Seiten der Rebellen gegen ► **Großbritannien** kämpfte (und später selbst von der ► **Französischen Revolution** betroffen war). 1783 wurde die Unabhängigkeit schließlich durch den Frieden von Paris besiegelt, 1786 erhielten die Kolonien als „USA“ (*United States of America*) eine Verfassung. George Washington wurde ihr erster Präsident.

Anschluss

Am 12. März 1938 marschierten deutsche Truppen in ► **Österreich** ein und besetzten es. Zuvor hatte der österreichische Bundeskanzler Kurt Schuschnigg (► **Austrofaschismus**), nachdem er von Hitler persönlich unter Druck gesetzt worden war, eine Volksabstimmung über den Anschluss an Deutschland verkündet. Hitler wollte dieser Initiative zuvor kommen und ordnete daher den Einmarsch deutscher Truppen in Österreich an. Hinter den Kulissen setzte NS-Deutschland ultimativ den Rücktritt der österreichischen Regierung durch und beschloss, dass Arthur Seyß-Inquart, ein NS-Parteimitglied und Mitglied der österreichischen Regierung, von Bundespräsident Wilhelm Miklas zum Bundeskanzler ernannt wird. Seyß-Inquart hatte seit 1937 zum österreichischen Staatsrat gehört, was auf deutsche Forderungen zurückzuführen war (► **Juliabkommen**). Als Bundeskanzler rief er schließlich Deutschland um Hilfe und legitimierte so den Einmarsch der Wehrmacht. Der Einmarsch stieß weder im Inland noch im Ausland auf Widerstand (nur Mexiko protestierte formal als einziges Mitglied des ► **Völkerbundes** dagegen). In Österreich begrüßten ihn Hunderttausende jubelnde Menschen. Bereits Schuschnigg hatte kurz davor jeden Widerstand gegen die deutsche Übermacht ausgeschlossen. Noch vor dem Einmarsch der deutschen Truppen hatten illegale ► **Nationalsozialisten** wichtige Verwaltungsstellen besetzt; große Teile der Bürokratie und der Polizei liefen über. Schon in den ersten Tagen der NS-Herrschaft wurden Tausende ► **Regime**-Gegner verhaftet.

► **Juden** wurden sofort mithilfe der österreichischen Bevölkerung diskriminiert oder verfolgt; es kam auch zu ► **„Arisierungen“**. Nachdem Hitler am Heldenplatz in Wien den „Eintritt seiner Heimat“ in das ► **Deutsche Reich** verkündet hatte, ordnete er noch eine Volksabstimmung zur Legitimierung des Vorhabens an. Nach einer gigantischen Mobilisierung durch den NS-Apparat, und der Unterstützung durch Teile der Kirche und der ► **Sozialdemokratie** (Karl Renner) stimmten im Rahmen einer unfreien Abstimmung am 10. April 1938 fast 99,7 % für den Anschluss Österreichs an das ► **Deutsche Reich**.



Adolf Hitlers Rede auf dem Wiener Heldenplatz, Fotografie, 15. März 1938

Antike

Lateinisch von *antiquus*, also „altherwürdig“; die Epoche der Antike, die etwa mit 800 v. Chr. ansetzt und im 6. Jh. nach Chr. endet, wird auch als Wiege der westlichen Kultur und Zivilisation gesehen. Andere zeitliche Definitionen beziehen auch die frühen Hochkulturen in die Antike mit ein. Die Antike umfasst v. a. die Zeit des ► **antiken Griechenland**, des ► **Hellenismus** und des ► **antiken Rom**. Unter römischer Herrschaft wurde der Mittelmeerraum politisch und kulturell ab dem 1. Jh. n. Chr. geeint. Diese Einheit blieb bis zur Expansion der arabisch-islamischen Kultur im 7. Jh. im Wesentlichen aufrecht, weshalb auch mit diesem Einschnitt das Ende der Antike verbunden wird. Tatsächlich haben jedoch schon zuvor ein gewisser wirtschaftlicher Verfall und eine Auseinanderentwicklung zwischen östlichem (► **Byzanz**) und westlichem

(römisch-germanische Nachfolgereiche) Mittelmeerraum eingesetzt. Ein großer Umbruch der antiken Welt war die ► **Völkerwanderung**, die im 5. Jh. zum Ende des Römischen Reiches im Westen führte.

Zuvor hatte sich im 4. Jh. das ► **Christentum** im antiken Mittelmeerraum als Staatsreligion durchgesetzt. Es gilt als Brücke zwischen antiker und mittelalterlicher Welt. Die griechisch-römische Antike gilt heute als ein Fundament europäischer Identität. So prägen die ► **antike Kultur** (u. a. griechisch-römische Sagen und ► **Mythen**, griechisches Theater, klassische Literatur), ihre Ideengeschichte (Philosophie), politische Systeme wie die attische Demokratie, das ► **römische Recht** und die antike Architektur sowie ihre Baudenkmäler noch heute die europäische Kultur.

Antike Kunst und Kultur

Bedeutend für die Literatur sind vor allem griechisch-römische Sagen sowie ► **Mythen** (Olympische Götter, Herakles, Romulus und Remus) antike Tragödien (*Antigone*, *Die Argonauten*, *Ödipus*) und die Epen Homers wie *Die Ilias* (über den Trojanische Krieg) und *Die Odyssee* (Irrfahrten des Odysseus).

Im 7. und 6. Jh. v. Chr. wurden bedeutende Grundsteine unserer heutigen Wissenschaften durch die (antike) ► **Philosophie** gelegt: Rationales Denken wurde als Alternative zu Mythen und Glauben etabliert, daraus entwickelte sich die Logik. Unter den Sophisten kam Kritik an der ► **Religion** auf, die Philosophen Sokrates, Platon und Aristoteles prägen die europäische Philosophie bis heute. Die platonische Akademie war als problemorientierte Philosophenschule ein wichtiger Ort der Diskussion und des Austausches. Im „Gymnasion“ wurden Knaben sportlich, aber auch musisch und schulisch erzogen und unterrichtet. Bedeutend war von Anfang an die Kunst der ► **Rhetorik**, die besonders unter römischen Rednern und Politikern weiterentwickelt wurde.

Die Architektur der ► **Antike** gilt als Beginn europäischer Architekturgeschichte. Tempel- und Kuppelbauten und die Formen ihrer Säulen (dorische, ionische und korinthische Säulen), Skulpturen und Statuen der Bildhauerei

sowie Reliefkunst prägten die europäische Kunst und Bauweise für Jahrhunderte. Römische Aquädukte, Thermalbäder oder das griechische Theater zeugen heute noch von den technischen Leistungen der antiken Kultur.

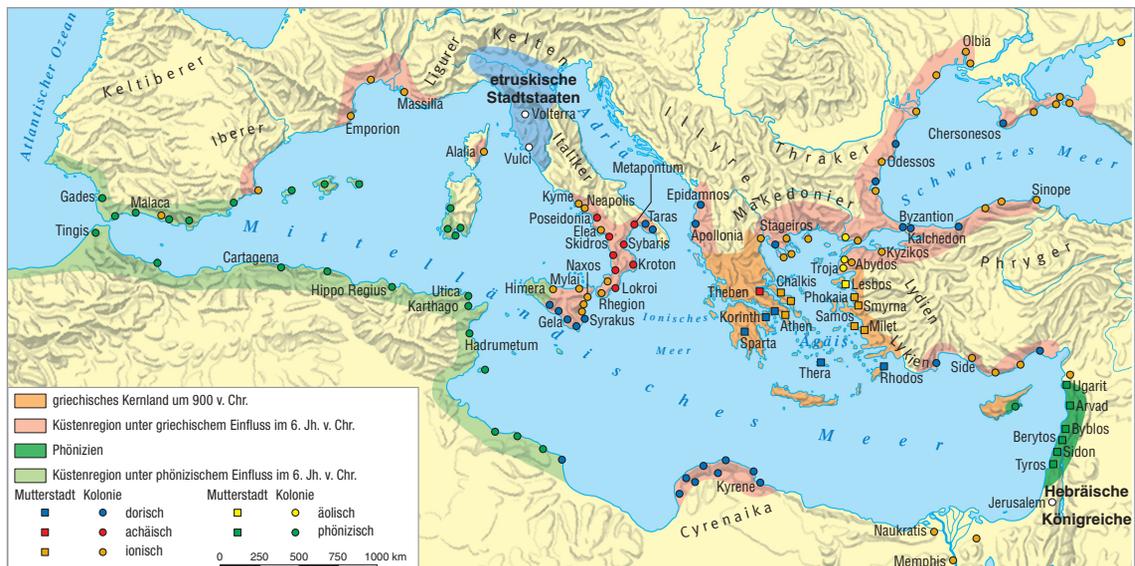


Laokoon und seine Söhne, Marmorkopie nach dem hellenistischen Original, etwa 175 – 50 v. Chr., Museo Pio Clementino, Vatikan

tur (Götter, Riten und Kulte, z. B. ► **Olympische Spiele**) miteinander verbunden. Nach den Perserkriegen setzte v. a. im 5. Jh. v. Chr. eine reiche Blütezeit ein, darunter die Entwicklung der attischen Demokratie (► **Athen**), die heute noch als Wiege der Demokratie gilt. Es folgte ab 431 v. Chr. ein dreißigjähriger Krieg zwischen Athen und Sparta, der einem Kampf um die Hegemonie in Griechenland entsprach. Das gesamte 4. Jh. war von langwierigen und brutalen Kriegen geprägt, ehe unter den Makedonen Philipp II. und Alexander III. (genannt ► **Alexander der Große**) eine neuerliche Vereinigung unter einem makedonisch-hellenischen Bündnis gelang. Die Feindschaft gegen die Perser einte das Bündnis, das nach Alexanders Tod 323 n. Chr. teilweise zerbrach. Unter Alexander war die griechische Kultur vom Mittelmeer bis an den Indus gelangt (► **Hellenismus**). Einzelne griechisch-hellenische Reiche wetteiferten erneut um die Hegemonie im östlichen Mittelmeerraum. ► **Rom** dehnte schließlich seine Herrschaft in den östlichen Mittelmeerraum aus. 146 v. Chr. wurde der „Archaische Bund“ und damit Griechenland de facto unter römische Herrschaft gestellt. 27 v. Chr. wurde Griechenland zur römischen Provinz Achaëa und verlor seinen letzten Rest an Scheinselbstständigkeit. Die griechische Kultur war den Römern jedoch großes Vorbild und viele ihrer Elemente (darunter der griechische Götterhimmel und ihre Sagenwelt) wurden in die

Antikes Griechenland

Im 8. Jh. v. Chr. begann die Zeit des klassischen Griechenland, das durch Kolonisation im Mittelmeerraum verbreitet wurde. Die in Stadtstaaten (► **Polis**) politisch organisierten Griechen waren durch Sprache und Kul-



Darstellung der griechischen Kolonisation und der phönizischen Handelsstützpunkte vom 10. bis 6. Jh. v. Chr.

römische Kultur implementiert. Griechisch blieb außerdem die bedeutendste Verkehrssprache im Osten des Reiches. Das Oströmische Reich bzw. das spätere ► **Byzanz** wurde von der griechischen Kultur und Sprache dominiert. Erst durch die arabisch-islamische Expansion wurde die griechische Kultur sukzessive aus der Levante verdrängt. In Folge der osmanischen Expansion wurde das Reich von Byzanz aus Anatolien gedrängt und schließlich seine Hauptstadt Konstantinopel erobert. Die griechisch-antiken Traditionen fanden damit ihr endgültiges politisches Ende, wenngleich die griechische Sprache und Kultur fortbestanden.

Antisemitismus

Der Begriff „Antisemitismus“ meint Feindschaft und Hass gegen jüdische Bürgerinnen und Bürger. Antijüdische Einstellungen gab es bereits in antiker Zeit. Das ► **Judentum** ist die älteste der heutigen monotheistischen Religionen und die erste bekannte Buchreligion. ► **Christentum** und ► **Islam** gehen direkt bzw. indirekt daraus hervor. Die große Bildung unter der jüdischen Bevölkerung, wo Lesen und Schreiben eine wichtige Voraussetzung für die Ausübung der Religion sind, und ihr strenger Monotheismus, führten oftmals zu Konflikten oder Missverständnissen mit anderen Kulturen. Schon im 13. Jh. v. Chr. sind jüdische Siedlungen im heutigen Israel belegt. Um 1000 v. Chr. wurde unter dem legendären biblischen König David das jüdische Volk in einem Königreich vereint, doch das Reich geriet unter die Herrschaft verschiedener Mächte und schließlich wurde es Teil des römischen Imperiums. Die jüdische Bevölkerung hatte wiederholt Konflikte mit ► **Rom** – Ziel war die jüdische Selbstständigkeit, Konflikte ergaben sich ebenso aufgrund des jüdischen Monotheismus im Widerspruch zum römischen Vielgötterglauben. Der erste jüdische Aufstand 70 n. Chr. führte zur Zerstörung des Stadttempels in Jerusalem, in Folge des zweiten Aufstandes von 132 – 136 wurde Israel nahezu entvölkert, seine Bevölkerung über den Nahen Osten und ganz Europa zerstreut. Die Zeit der (unfreiwilligen) ► **Diaspora** begann, verbunden mit der Sehnsucht

des Judentums in seine Heimat zurückzukehren. Jüdische Gemeinden prägten schließlich sowohl in römischer Zeit als auch im Mittelalter die europäische Gesellschaft und Kultur mit. Die jüdischen Gemeinden Europas hatten eine Sonderrolle. Oftmals begegnete ihnen die christliche Bevölkerung misstrauisch und feindselig. So wurden Jüdinnen und Juden als „Christusmörder“ bezeichnet. Die in der Bibel überlieferte Kreuzigung von Jesus Christus unter römischer Herrschaft wurde dem Judentum angelastet.

Krisen während des Mittelalters und der frühen Neuzeit verstärkten die judenfeindliche Stimmung. So kam es zu ► **Pogromen** während der ► **Kreuzzüge** und der ► **Pest**, aber auch nach der Rückeroberung der muslimisch geprägten Stadt Granada im heutigen Spanien. Verstärkt wurde das Misstrauen gegenüber Jüdinnen und Juden durch ihre Sonderrolle: Ihnen waren handwerkliche und landwirtschaftliche Tätigkeiten in der christlichen Gemeinschaft untersagt. Damit waren sie auf wenige Berufe, z. B. den Geld- und Fernhandel oder die Medizin, beschränkt. Im Christentum waren Geld- und Zinsgeschäfte untersagt. Dies galt nicht für das Judentum. Über Wechsel und Schuldscheine konnte man in ganz Europa Geld von Jüdinnen und Juden leihen. Verschuldete Landesherren setzten immer wieder Gewalt gegen jüdische Gemeinden ein, um sich so zu entschulden. Von jüdischen Gemeinden wurden zudem hohe Schutzsteuern eingehoben. Oftmals lebten jüdische Gemeinden teils freiwillig, teils unter Zwang in eigenen Vierteln (► **Ghetto**; namensgebend hierfür war der gleichnamige jüdisch geprägte Stadtteil Venedigs).

Erst im ausgehenden 18. Jh. folgte eine Phase der Toleranz gegenüber dem Judentum, die mit der europäischen ► **Aufklärung** einherging. Ihre vollständige Gleichberechtigung erhielten Jüdinnen und Juden in Österreich-Ungarn (► **K.-u.-k.-Monarchie**) erst 1867. Die vollständige Öffnung aller Berufe und der Universitäten für Jüdinnen und Juden wurden für diese zu einer Erfolgsgeschichte. Zahlreiche Personen bereicherten fortan das kulturelle, wirtschaftliche und wissenschaftliche Leben. Viele davon assimilierten sich, d. h. sie konvertierten z. B. zum katholischen Glauben oder legten die jüdische Kultur vollständig ab.

Der moderne Antisemitismus unterstellte den jüdischen Bürgerinnen und Bürgern, ihre Identität nur zum Schein abzulegen und in Wahrheit den jüdischen Ideen und Werten treu zu bleiben. Dem Judentum wurden schließlich verschwörerische Absichten unterstellt – Vorstellungen, die sich in breiten Kreisen der österreichischen Bevölkerung verfangen. Antisemitismus wurde schließlich politisch salonfähig, so z. B. bei der Deutschnationalen Partei, aber auch die ► **Christlichsoziale Partei** bediente sich antijüdischer Klischees, um in Wien Wahlerfolge zu erringen. Zahlreiche Vereine und Organisationen schlossen zunehmend bewusst Jüdinnen und Juden aus („Arierparagraph“). Im ► **Nationalsozialismus** war der Antisemitismus Teil der Staatsideologie. Die Entfernung des jüdischen Lebens galt als erklärtes Ziel und wurde erbarmungslos verfolgt. Mit dem ► **Holocaust** erreichte der Antisemitismus einen unvorstellbaren Höhepunkt. Antisemitische Traditionen finden sich heute noch, nicht nur innerhalb rechtsradikaler Kreise. Er ist auch in vielen Verschwörungsmaythen fester Bestandteil und findet sich u. a. bei extremen Ideologien (Rechtsextremismus, Islamismus).

Apartheid

Mit dem 16. Jh. errichteten zunächst portugiesische Seefahrer ► **Kolonien** in Südafrika, schließlich wurde daraus ab dem 17. Jh. eine niederländische Siedlungskolonie, wobei unter der weißen Bevölkerung Niederländisch (Afrikaans) die dominierende Sprache blieb. Mit der britischen Herrschaft ab dem 20. Jh. begannen auch die politischen Wurzeln der Apartheid. Es wurden politische Maßnahmen gesetzt, um die weiße von der schwarzen Bevölkerung zu trennen. Die 1910 gegründete *Afrikanische Union* bedeutete die Errichtung eines von Weißen geprägten südafrikanischen Staates, der die Unterdrückung der schwarzen Bevölkerung gesetzlich in die Wege zu leiten begann. Ab den 1940er Jahren begann das Regime der Apartheid, wo eine strikte „Rassentrennung“ zwischen weißer und schwarzer Bevölkerung verfolgt wurde. Die „Rassenordnung“ (► **Rasse**) sah die Trennung von Weißen und Schwarzen an öffentli-

chen Orten vor (Schulen, öffentliche Verkehrsmittel, Parks, Restaurants, Geschäfte etc.), zudem waren Mischehen verboten. 1950 folgte auch die Trennung der Wohngebiete. Das Apartheid-Regime, das sich auch auf Südwestafrika ausdehnte und das ab 1915 unter südafrikanische Herrschaft gelangt war, wurde bis 1994 beibehalten. Bis zum Ende des Kalten Krieges konnte sich das Regime, das antikommunistisch eingestellt war, der Unterstützung der USA sicher sein. Der Rechtsanwalt Nelson Mandela (1918 – 2013) kämpfte an vorderster Front gegen die Apartheid. 1958 organisierte er die „Kampagne zur Nichtbeachtung der Apartheidsgesetze“. Ende 1961 wurde die Bewegung „Speer der Nation“ (*Umkhonto We Sizwe*) gegründet, ein bewaffneter Flügel des *African National Congress* (ANC). 1962 wurden Mandela und sieben weitere ANC-Mitglieder wegen der Aufwiegelung afrikanischer Arbeiter gegen die republikanische Verfassung zu lebenslanger Haft verurteilt. Mit dem Ende des Ost-West-Konfliktes verstärkte sich der außenpolitische Druck auf das Apartheid-Regime. Hinzu kam der innenpolitische Druck durch den Freiheitskampf der schwarzafrikanischen Bevölkerung, organisiert im *African National Congress* unter der Führung von Nelson Mandela. Es folgte ab 1989 eine Phase der Verständigung zwischen den Bevölkerungsgruppen, schließlich der politische Ausgleich und das Ende der Apartheid, besiegelt durch Nelson Mandelas Freilassung aus der Haft (1990) nach fast 30 Jahren und seiner Wahl zum (ersten schwarzafrikanischen) Präsidenten Südafrikas 1994. Heute noch gilt Apartheid als Synonym für „Rassensegregation“.

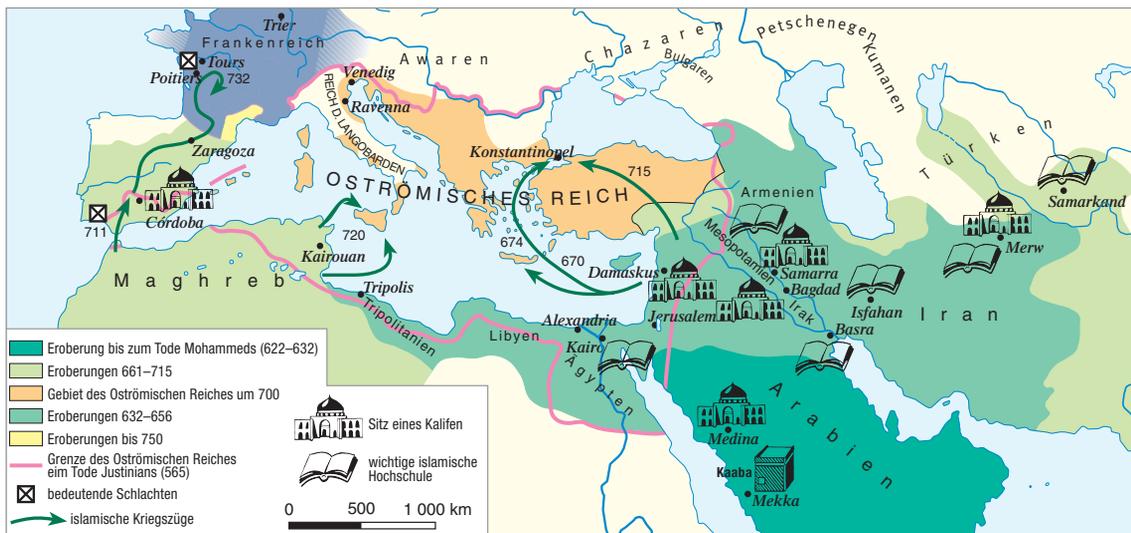


Schilder für die Eingänge nach „Rassentrennung“ an einem südafrikanischen Bahnhof, Fotografie, vor 1972

Araber

Schon in der Bibel wird das legendäre Reich Saba, das auf der arabischen Halbinsel gelegen haben soll, erwähnt. Die in weiten Teilen unbewohnbare arabische Halbinsel wurde einerseits von nomadischen Stämmen und Völkern bewohnt, andererseits entwickelten sich an ihren Küsten Reiche. Handelsverbindungen bestehen seit der ► **Antike** mit Römern und Griechen (Weihrauch und Myrrhe). Die Städte Medina und Mekka waren schon in vorislamischer Zeit bedeutende Handelszentren. Der 570 in Mekka geborene Mohammed veränderte die Geschichte der arabischen Halbinsel nachhaltig. Er gründete den ► **Islam** als Religion und noch zu seinen Lebzeiten verbreitete sich dieser auf der gesamten Halbinsel, die er unter einer Herrschaft vereinte. Nach Mohammeds Tod 632 begann die Ausbreitung der islamisch-arabischen Herrschaft über die Halbinsel hinaus. Angetrieben von der Aussicht auf Beute – und darum bestrebt, Mohammeds Lehren zu verbreiten – begann ein gewaltiger Eroberungszug, der vor allem in Richtung ► **Byzanz** und persisches Reich erfolgte. Infolgedessen gerieten die Levante, der Nahe Osten, das Reich der Perser, das christlich geprägte Nordafrika und Südspa-

nien (► **Al-Andalus**) mehr oder weniger dauerhaft unter islamisch-arabische Herrschaft. Vor allem der Nahe Osten und der Norden Afrikas sind bis heute arabisch und islamisch geprägt, da dort ab dem 7. bzw. 8. Jh. die Bevölkerung arabisiert und islamisiert wurde. Ab dem 10. bzw. im 11. Jh. übernahmen türkische Stämme eine immer bedeutendere Rolle in der islamischen Welt. Durch den Aufstieg der Osmanen (► **Osmanisches Reich**) zur dominierenden Macht innerhalb der islamischen Welt ab dem 14. Jh. gerieten nun die arabischen Völker bzw. Stämme ihrerseits unter osmanische Fremdherrschaft. Diese dauerte teilweise bis 1918 an. Teile der arabisch-islamischen Welt gelangten im 19. Jh. unter europäischer Kolonialherrschaft, die arabische Halbinsel selbst konnte sich erst als Verbündete der ► **Alliierten** während des ► **Ersten Weltkrieges** gegen die osmanische Herrschaft auflehnen. Frei von kolonialen Einflüssen bzw. unter einer Herrschaft vereint war die arabische Halbinsel allerdings erst ab 1932 unter dem Haus Saud (daher Saudi-Arabien). Als Hüter der Heiligen Stätten Medina und Mekka erlangte Saudi-Arabien erneut eine bedeutende Rolle innerhalb der islamischen Welt. Reiche Ölfunde ermöglichten den raschen wirtschaftlichen Aufstieg der Region ab 1938.



Darstellung der Expansion der Reiche der Kalifen zwischen 622 und 750 n. Chr.

Arbeiterparteien/-kultur

Die ► **Industrialisierung** führte zum Ende der traditionellen ► **Ständegesellschaft**, die bereits das ► **Bürgertum** nur ungenügend abgebildet hatte. Als neue gesellschaftliche Gruppe entstand die Arbeiterklasse. Die Gesellschaft wurde nun u. a. von marxistischen bzw. politisch links orientierten Denkerinnen und Denkern als „Klassengesellschaft“ bezeichnet. Als politische Vertretung der Arbeiterklasse entwickelten sich Arbeiterparteien, deren Ziel zunächst die politische Repräsentanz der Arbeiterklasse zum Ziel hatte, da diese meist vom ► **Wahlrecht** ausgeschlossen war. 1888/1889 wurde z. B. die ► **Sozialdemokratie** in Hainfeld in ► **Österreich** unter Viktor Adler gegründet. Mit dem allgemeinen Wahlrecht begannen der Aufstieg der Arbeiterparteien zu Massenparteien, z. B. in Österreich mit den Reichsratswahlen von 1907.

Früh setzten die Sozialdemokraten auf eine eigene Arbeiterkultur. Durch Bildung sollte die Arbeiterklasse aus ihrem Elend befreit werden. Vor allem ab der ► **Zwischenkriegszeit**, wo die Sozialdemokratie z. B. in Wien die Regierung (► **Rotes Wien**) stellte, wurde eine Arbeiterkultur etabliert: Volkshochschulen und Volksbüchereien dienten der Weiterbildung, Arbeitersportvereine oder öffentliche Sportstätten der Gesundheit, der soziale Wohnbau garantierte ein würdiges Wohnen. Auch Kunst und Literatur wurden bewusst vermehrt an Arbeiterinnen und Arbeiter adressiert. In der Geschichtsschreibung wird daher auch von einer zweiten ► **Wiener Moderne** gesprochen.

Arbeitslager

Lager, in denen Häftlinge zu Arbeit gezwungen werden (Zwangsarbeit). Für manche Arbeitslager war vorgesehen, dass die Häftlinge durch Arbeit, Entbehrungen oder Hinrichtungen ums Leben kommen sollten. Dies traf insbesondere auf die ► **Konzentrationslager** der ► **Nationalsozialisten** und auf den sowjetischen ► **Gulag** zu.

Arisierung

Bedeutet die gewaltsame und unrechtmäßige Aneignung von jüdischem Vermögen oder Eigentum durch das NS-Regime. Das „arisierte“ Vermögen wurde schließlich an „Arier“, also an nichtjüdische Deutsche vergeben. Dies fand teils kontrolliert, teils willkürlich statt („wilde Arisierungen“). Die Arisierungen waren ein Mittel der NS-Herrschaft für eine negative Sozialpolitik: Der Raub von Vermögen zwecks Umverteilung an deutsche Bürgerinnen und Bürger im Sinne der ► **NSDAP**. Auch zahlreiche Kunstobjekte wurden arisiert und zum Vermögen des deutschen Staates. Die Objekte gingen nach dem Krieg teilweise unreflektiert an die ► **BRD** oder an die ► **Republik ► Österreich** über. Bis heute laufende Restitutionsverfahren (► **Restitution**) sollen die Rückgabe von geraubtem Vermögen oder eine Entschädigung dafür bewerkstelligen.

(Antikes) Athen

Das antike Athen war eine ► **Polis** (griechischer Stadtstaat) und gilt als Wiege der Demokratie. Schon im 6. Jh. v. Chr. begann der Adelige Solon Reformen für die Stadt durchzusetzen. So wurde die Schuldknechtschaft abgeschafft und den Bürgern ein politisches Mitspracherecht gewährt. Allerdings blieben Fremde (Metöken), Frauen und Sklaven davon ausgeschlossen.

Doch auf Solon folgte eine Phase der ► **Tyrannis** (wörtlich: Schreckensherrschaft), also die unumschränkte Herrschaft Einzelner, die sich auf das Militär, aber auch auf die Zustimmung von Teilen der Bevölkerung stützen konnte. Hippias, der letzte Tyrann von ► **Athen**, wurde 510 v. Chr. vertrieben, danach begann eine erneute Demokratisierung der Stadt durch die Reformen des Kleisthenes (attische ► **Demokratie**). Auf ihn geht eine Verfassung zurück, die für alle männlichen Bürger das gleiche Stimmrecht bei der Volksversammlung vorsah. Ebenso wurden die Gewalten, also Gerichte, Gesetzgebung und die militärische Gewalt, voneinander getrennt. Ämter wurden z. B. durch Los bestimmt und durch jährliche

Rotation erneut vergeben. Weiterhin hatten Fremde, Frauen und ► **Sklaven** keine Bürgerrechte.

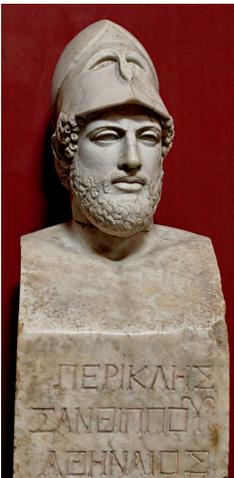
Eine neue Führungsrolle innerhalb der griechischen Welt wurde Athen in der erfolgreichen Abwehr der Perser zuteil. 480 v. Chr. war in der Seeschlacht von Salamis der persische Feind besiegt worden. Das zuvor von den Persern verwüstete Athen wurde neu aufgebaut. Der von Athen gegründete attische Seebund sicherte Athens Vormacht innerhalb der griechischen Welt.

Ab der zweiten Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. bestimmte der Stratege Perikles maßgeblich die athenische Politik. Er wurde ab 443 v. Chr. mehrmals in dieses militärische Amt gewählt und übte so großen Einfluss auf die Politik der Stadt aus.

Ein gewisser politischer Niedergang setzte für Athen nach dem Peloponnesischen Krieg von 431 bis 404 v. Chr. gegen den Rivalen Sparta ein. Sparta gewann den Krieg, Athen konnte zwar seine Unabhängigkeit bewahren, verlor aber an Einfluss.

Philipp II. von Makedonien zwang Athen nach einer gewonnenen Schlacht über Athen und Theben 338 v. Chr. in ein Bündnis. Unter der Führung von ► **Alexander dem Großen** nahm Athen an dem makedonisch-hellenischen Bündnis und dem Krieg gegen Persien von 334 v. Chr. bis 325 v. Chr. teil.

Nach dem Zerfall von Alexanders Reich konnte Athen nur zweitweise seine Unabhängigkeit von Mazedonien bewahren und geriet immer wieder unter dessen Kontrolle oder Einfluss. Spätestens ab 146 v. Chr. wurde Athen Teil des ► **Römischen Reiches**.



Büste des Perikles (Teil einer Herme), römische Nachbildung eines griechischen Originals, um 430 v. Chr., Vatikanische Museen, Rom

Atombombe

Mit Japans Angriff auf den US-Flottenstützpunkt Pearl Harbour im Dezember 1941 begann für die USA der ► **Zweite Weltkrieg**. Der Krieg gegen ► **Deutschland** folgte im Dezember 1941, das mit Japan verbündet war. Nun trieben die USA die Entwicklung einer Atombombe in der Annahme voran, dass auch Deutschland daran forschen würde. Ab 1942 übernahm Robert Oppenheimer die Projektleitung. An die 150 000 Menschen arbeiteten direkt oder indirekt an diesem unter höchster Geheimstufe stehenden Projekt, das fast zwei Milliarden US-Dollar an Kosten verursachte. Es trug den Namen „Manhattan-Projekt“.

1945 gelang der Durchbruch und die Waffe wurde einsatzfähig. Um eine verlustreiche Invasion in Japan, dem verbliebenen Kriegsgegner, zu vermeiden, und um es zur Kapitulation zu zwingen, wurde der Einsatz der Atombombe gegen Japan beschlossen. Außerdem sollte dadurch eine Machtdemonstration gegenüber der ► **Sowjetunion** stattfinden. Nach einem Testeinsatz in der Wüste von New Mexiko (USA) wurden am 6. August in Hiroshima und am 9. August in Nagasaki die anderen bis zu diesem Zeitpunkt hergestellten Atombomben abgeworfen. Mehr als Hunderttausend Menschen verloren hierbei ihr Leben. Das ► **Kaiserreich Japan** kapitulierte schließlich.

Es kam zu keinen weiteren Kriegseinsätzen der Atombombe, wenngleich Einsätze im ► **Koreakrieg** (1950 – 1953) bzw. während der ► **Kubakrise** 1961 erwogen wurden. Allerdings fanden über 2 100 Kernwaffentests statt, von Seiten der USA z. B. auf dem Bikini-Atoll oder in der Wüste Nevadas.

1949 zündete die Sowjetunion ihrerseits die erste Atombombe bei einem Test. Es folgte ein beispielloses Wettrüsten zwischen den USA und der Sowjetunion. Am Höhepunkt des ► **Kalten Krieges** besaßen beide Mächte über 70 000 Kernwaffen. Die Atombombe wurde schließlich zur stärkeren Wasserstoffbombe weiterentwickelt (USA 1952, Sowjetunion 1953). Trotz des Atomwaffensperrvertrages von 1967 – er wurde zwischen den fünf Atom-mächten (USA, ► **Sowjetunion**, ► **Großbritannien**, ► **Frankreich** und ► **China**) geschlossen und sah eine Nichtverbreitung von Kernwaf-

fen vor – kam es zur Weiterverbreitung der Waffe. So verfügen heute Indien und Pakistan über Kernwaffen, inoffiziell auch Israel, während dem Iran unterstellt wird, daran zu forschen. Nordkorea ist offiziell 2003 aus dem Vertrag ausgetreten und hat nach eigenen Angaben erstmals 2006 erfolgreich eine Kernwaffe gezündet.

Derzeit gibt es über 13 500 Kernwaffen. Durch verschiedene Abrüstungsverträge soll ihre Reduktion angestrebt werden. US-Präsident Barack Obama erhielt 2009 den Friedensnobelpreis für seine Vision von einer kernwaffenfreien Welt, allerdings gab es seither keine nennenswerten Fortschritte. Die Versuche von US-Präsident Donald Trump, bei Gipfeltreffen 2018 und 2019 mit Nordkoreas Diktator Kim Jong Un eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel zu erwirken, blieben ergebnislos.



Atombombentest der USA auf dem Bikini-Atoll der Marshall-Inseln, Fotografie, Juli 1946

Attentat von Sarajewo

Erzherzog Franz Ferdinand, der Thronfolger Österreich-Ungarns (► **K.-u.-k.-Monarchie**), und seine Gattin Sophie von Hohenberg wurden in Sarajewo am 28. Juni 1914 vom serbischen Nationalisten Gavrilo Princip ermordet. Trotz Warnungen vor einem möglichen Attentat war Franz Ferdinand die Reise zu Truppenmanövern in der österreichisch-ungarischen Provinz Bosnien-Herzegowina angetreten. Österreich-Ungarn verdächtigte Serbien, in das Attentat verwickelt zu sein, und stellte ihm ein Ultimatum, das unannehmbare Bedingungen vorsah. Geplant war, die „serbische Frage“ militärisch zu lösen. Die Kriegserklä-

rung Österreich-Ungarns am 28. Juli 1914 an Serbien, das das Ultimatum zuvor abgelehnt hatte, löste in Folge des komplexen europäischen Bündnissystems den ► **Ersten Weltkrieg** aus.

Aufgeklärter Absolutismus

Diese scheinbar widersprüchlichen Begriffe waren ein Konzept europäischer Herrschaft. Europäische Herrscher griffen Ideen der Aufklärung auf und setzte damit weitreichende wirtschaftliche und gesellschaftliche Reformen sowie Reformen der Verwaltung durch, um ihre Gesellschaften zu modernisieren. Die Reformen gingen jedoch nicht so weit, dass der Herrscher seine Macht im Sinne der Aufklärung geteilt bzw. einer Kontrolle unterworfen hätte. Aufgeklärter Absolutismus war v. a. im ausgehenden 18. Jh. eine Herrschaftsordnung, u. a. vertraten sie die Herrscher Joseph II. (► **Österreich**), Friedrich II. (► **Preußen**) und Katharina die Große (Russland; ► **Sowjetunion**).

Aufklärung

„Sich Klarheit verschaffen“ – eine philosophische Denkrichtung, die in Europa bereits im 17. Jh. ihren Ausgang nahm, aber im 18. Jh. zur vollen Entfaltung kam. Ausgangspunkte waren die Kritik an Kirche und ► **Religion**, aber auch an der absolutistischen Staatsordnung (aufklärerische Staatsideen sahen z. B. wie bei John Locke das Recht auf Widerstand vor oder die Trennung der Staatsgewalten, wie es der Philosoph Charles Montesquieu andachte). Die Aufklärung zielte auch auf Bildung, auf wissenschaftliche Methoden (Rationalismus, Empirismus) und auf eine vernunftorientierte Gesellschaft (z. B. Toleranz zwischen den Religionen) ab. Im deutschsprachigen Raum war Immanuel Kant ein bedeutender Vertreter der Aufklärung. Von den Ideen der Aufklärung waren unter anderem die ► **Amerikanische** und die ► **Französische Revolution** geleitet.

Auschwitz

Die noch unter Joseph II. errichtete Festung liegt im heutigen Polen nahe Krakau. Nach der Eroberung Polens durch die deutsche Wehrmacht wurde Auschwitz Teil des deutschen Generalgouvernements (Bezeichnung für das besetzte Polen). Der Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, ließ dort 1940 den Lagerkomplex Auschwitz errichten, der aus zwei ► **Konzentrationslagern** und dem Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau bestand. Während im Konzentrationslager Menschen durch Arbeit und Entbehrung ausgebeutet und schließlich zu Tode gebracht wurden, diente das Vernichtungslager der industriellen Ermordung von Menschen durch Gaskammern. Bereits 1941 begannen zwangsverpflichtete Häftlinge mit den Arbeiten am Vernichtungslager, ab März 1942 kam es zu ersten Vergasungen. Insgesamt wurden zwischen 1,1 bis 1,5 Millionen Menschen aus ganz Europa in den Konzentrationslagern und im Vernichtungslager des Lagerkomplexes Auschwitz ermordet. Die meisten davon waren Jüdinnen und Juden, aber auch Roma und Sinti, russische Kriegsgefangene, Polinnen und Polen und andere Gruppen, darunter politisch Verfolgte, Homosexuelle, Andersgläubige etc. Am 27. Jänner 1945 befreite die ► **Rote Armee** der ► **Sowjetunion** den Lagerkomplex. In der Nachkriegszeit wurde Auschwitz zum Symbol des ► **Holocausts** und für die industrielle Ermordung von Menschen.

Austria Romanum

Im 1. Jh. wurde das Gebiet des heutigen Österreich, wo eine überwiegend keltische Bevölkerung siedelte, vom ► **Römischen Reich** in Besitz genommen. Die Provinzen Pannonien, Noricum und Rätien erstreckten sich über das heutige österreichische Territorium, wobei die nördlich der Donau gelegenen Landschaften als „barbarisch“ galten. Als politische Einheit galt das Gebiet nicht. Die Bezeichnung Austria Romanum geht auf das 19. Jh. zurück, um die römische Herrschaft im heutigen Österreich zu beschreiben.

Einige österreichische Städte sind noch heute stolz darauf, dass es bereits in römischer Zeit

Stadtgründungen auf ihrem Boden gab, z. B. Brigantium (Bregenz), Ovilava (Wels), Vindobona (Wien), Carnuntum (Carnuntum-Petronell) u. v. a. Teile von Carnuntum wurden als Freilichtmuseum rekonstruiert und sind heute zu besichtigen. In Städten mit römischer Tradition gibt es oftmals Römermuseen, in denen die römische Herrschaft im heutigen österreichischen Raum dokumentiert wird.

Auch Römerstraßen und -wege sind in Österreich heute noch nachweisbar. Es handelte sich um wichtige Verkehrsverbindungen und Handelsrouten. Gehandelt bzw. abgebaut wurde Eisen (v. a. in der Provinz Noricum), aber auch Salz (Hallstatt). Die keltische Bevölkerung bewahrte Teile ihrer Kultur, nahm aber viele Aspekte der römischen Lebensweise an. Bedeutend war der heutige österreichische Raum für das Römische Reich auch aufgrund seiner Lage nördlich von Italien.

Die Donaugrenze und der unter anderem durch das heutige Österreich verlaufende Limes waren ein Schutz zu den angrenzenden germanischen Stämmen außerhalb des Reiches. Diese lebten meist in friedlicher Nachbarschaft zum Römischen Reich, doch es kam immer wieder zu militärischen Auseinandersetzungen und Einfällen. Aus diesem Grund führte Kaiser Marc Aurel von Wien aus im 2. Jh. Feldzüge gegen die germanischen Stämme im Norden. Allerdings fand er 180 n. Chr. überraschend den Tod in Wien, wahrscheinlich an einer Seuche.

Im Zuge der Völkerwanderung ab dem späten 4. Jh. wurden die römischen Provinzen im heutigen Österreich stark in Mitleidenschaft gezogen. Allerdings wurde das Gebiet erst spät, sogar nach Ende des Römischen Reiches, aufgegeben. 488 wurden die römische Bevölkerung und die Mannschaften abgezogen bzw. nach Italien übersiedelt.

Austrofaschismus (Dollfuß-Schuschnigg-Regime)

Die umstrittene Bezeichnung „Austrofaschismus“ meint das unter Bundeskanzler Engelbert Dollfuß ab 1934 errichtete und nach dessen Ermordung im Juli 1934 von Bundeskanzler Kurt Schuschnigg fortgesetzte dik-

tatorische ► **Regime** in ► **Österreich**. Nach der Ausschaltung des ► **Parlamentes** 1933 durch Dollfuß (der dies als „Selbstausschaltung“ beschönigt hatte) wurde in Österreich schrittweise eine Diktatur etabliert. Die Entwaffnung des Schutzbundes, der den Sozialdemokraten nahestand, führte 1934 zu einem kurzen Bürgerkrieg im Februar. Darauf folgend ließ Dollfuß für das nun diktatorische Regime eine neue Verfassung ausarbeiten. Der Staat sollte wieder in Stände gegliedert werden, statt der Parteien gab es als Einheitsorganisation die „Vaterländische Front“. Das Regime nahm Anleihen vom faschistischen Italien an: Symbole (Kreuzenkreuz, vaterländischer Gruß), Aufbau einer uniformierten Einheitsgesellschaft (Vaterländische Front) bzw. Gliederung der Gesellschaft nach archaischen Strukturen (Stände) konservativer Gesellschaftsbilder (und in diesem Fall auch Nähe zur Kirche) sowie Aufbau eines Führerkultes. Da aber der Führerkult wegen der frühen Ermordung von Dollfuß nur wenig entwickelt war und dem Regime die Massenbasis fehlte, treffen nicht alle faschistischen Merkmale darauf zu. Die alternative Bezeichnung „Ständestaat“ ist ebenso umstritten, da es sich um eine Selbstbezeichnung des Regimes handelte, das die gesellschaftliche Ordnung erneut nach den traditionellen Ständen der feudalen Zeit gliedern wollte. Historikerinnen und Historiker bezeichnen es daher heute oftmals als „Dollfuß-Schuschnigg-Regime“, wengleich die anderen Bezeichnungen noch gebräuchlich sind. Das Regime ging gegen ► **Nationalsozialisten** und ► **Kommunisten** vor und drängte die ► **Sozialdemokratie** in den Untergrund. Als sogenannte „Illegale“ setzten die Nationalsozialisten ihren Kampf gegen das Regime fort. Der Druck von außen durch NS-Deutschland nahm ab 1936 besonders zu, nachdem Italien seine Unterstützung für Österreichs zurückgezogen hatte. 1938 kam es zur NS-Machtergreifung von außen und innen in Österreich und damit zum Ende des Regimes und Österreichs (► **Anschluss**).



Frontapell der Vaterländischen Front in Wien, Fotografie, 18. Oktober 1936

Austromarxismus

Eine marxistische Strömung in der ersten Hälfte des 20. Jhs. Diese Strömung, die es v. a. innerhalb der österreichischen ► **Sozialdemokratie** gab, vertrat marxistische Ideen und Ideale, lehnte jedoch – im Gegensatz zum ► **Marxismus** – den revolutionären und gewaltsamen Umsturz in einer Gesellschaft ab. Angestrebt wurde die Revolution durch die Erringung einer parlamentarischen Mehrheit innerhalb des Landes. Prominente Vertreter waren u. a. Otto Bauer oder Max Friedrich.

Autokratie

Eine diktatorische, uneingeschränkte Herrschaft, die keiner Gruppe Rechenschaft schuldig ist. Die Herrschaft geht von einer Person oder Personengruppe aus. Im Gegensatz zum absolutistischen Alleinherrscher ist die Autokratie auch nicht von der „Gnade Gottes“ abhängig.

Babenberger

Im Jahr 976 übernahmen die Babenberger die Herrschaft in der Ottonischen Mark, 996 erstmals nachweislich als „Ostarrîchi“ (► **Österreich**) bezeichnet. Sie regierten dieses Gebiet bis 1246.

1156 wurde Österreich als eigenständiges Herzogtum von ► **Bayern** abgetrennt, bis dahin war es eine Markgrafschaft gewesen. Der Babenberger Heinrich II. Jasomirgott wurde nun erster österreichischer Herzog, was im ► **Privilegium minus** („Kleines Vorrecht“) dokumentiert wurde. 1192 „erbten“ die Babenberger die Steiermark (mit Gebieten des heutigen oberösterreichischen Raumes), 1229 kamen die Krain und Friaul dazu (heute Slowenien und Kärnten). Herzog Friedrich II. starb 1246 im Kampf gegen die Ungarn – mit ihm starb das Geschlecht der Babenberger aus.



Heinrich II. (Jasomirgott), Herzog von Österreich, Babenbergerfenster, um 1290, Stift Heiligenkreuz

Barock

Die Herkunft des Wortes „Barock“ geht vermutlich auf das französische Wort *baroque* („sonderbar“ oder „schief“) zurück.

Das Barock gilt als Bezeichnung für die Kunst- und Literaturgeschichte, aber auch für die gesellschaftspolitische Zeit zwischen 1600 und 1750, die v. a. durch das Aufkommen des ► **Absolutismus** und die ► **Religionskriege** zwischen Katholizismus und Protestantismus (z. B. ► **Dreißigjähriger Krieg** von 1618 – 1648) geprägt wurde.

Politisch dominierte der ► **Absolutismus**, der von ► **Frankreich** seinen Ausgang nahm. Die absolutistischen Höfe hatten ein großes Repräsentationsbedürfnis, was zum Motor für Entwicklungen in Kunst und Kultur wurde. Der überschwängliche und aufwendige Baustil dieser Zeit (v. a. Kirchenbau, aber auch der Bau von Schlössern und barocken Gartenanlagen) und der Ausbau der Hofkultur (auch durch Oper und Festkultur) gehen darauf zurück.

Die Barockzeit war daher eine Epoche der Kontraste: Leben und Tod, Zeit und Ewigkeit, Diesseits und Jenseits, Wissenschaft und Religiosität, höfischer Prunk und Elend der Massen.

Bartholomäusnacht

Die Hugenottenkriege von 1562 bis 1598 waren ein konfessioneller Bürgerkrieg zwischen dem katholischen und dem protestantischen (Hugenotten) Frankreich. Im Frieden von Saint Germain von 1570 schien ein Ende des dauerhaften Konfliktes möglich geworden zu sein. Der protestantische Bourbonne Heinrich III. von Navarra sollte als Geste der Versöhnung die Katholikin Margarete von Valois, Prinzessin des amtierenden Königshauses, heiraten. Im Zuge der Hochzeit strömten Tausende begeisterte Hugenotten nach Paris. Heinrich hatte überdies gute Aussichten, einmal König Frankreichs zu werden.

Um den Aufstieg der Hugenotten zu hintertreiben, kam es zu einem erfolglosen Anschlag auf ihren Anführer, Admiral de Coligny. Aus Angst, die Hugenotten könnten sich dafür rächen, ordnete König Karl IX. an, die für die Hochzeit nach Paris gekommenen Hugenotten während der Bartholomäusnacht zu ermorden. Das Pogrom weitete sich auf das gesamte Land aus, Tausende Hugenotten wurden ermordet.

Der Bürgerkrieg brach von Neuem aus, Karl IX., von seiner eigenen Bluttat traumatisiert, war gesundheitlich geschwächt und starb nur zwei Jahre später (wahrscheinlich an Tuberkulose). Heinrich von Navarra wurde als Heinrich IV. König von Frankreich.

der Bolschewisten zum Vorbild. Deutsches Militär schlug mithilfe rechter Paramilitärs die Räterepublik blutig nieder. Bayern geriet daraufhin politisch unter den Einfluss von Nationalisten. 1923 kam es dort zum Hitlerputsch, der aber scheiterte – Hitler geriet kurz in Festungshaft im bayerischen Landsberg. In der NS-Zeit verlor Bayern seine demokratischen Freiheiten. In Dachau wurde das erste ► **Konzentrationslager** errichtet. Nach dem ► **Zweiten Weltkrieg** geriet Bayern unter ► **alliierte Besatzung**. Volksdeutsche Vertriebene aus den Sudeten (► **Sudetenkrise**) wurden zu großen Teilen in Bayern aufgenommen. Am bayerischen Herren-Chiemsee wurde 1948 das Grundgesetz (Verfassung) für die künftige ► **BRD** erarbeitet, die schließlich 1949 gegründet wurde und der Bayern beitrug. Ein beispielloser Wirtschaftsaufschwung setzte danach ein. Heute gehört Bayern zu den reichsten Bundesländern Deutschlands. Politisch dominiert wurde Bayern seither von der CSU (Christlichsoziale Union), der Schwesterpartei der CDU.

Berliner Luftbrücke

Mithilfe der „Berliner Luftbrücke“ konnte die Versorgung der Stadt Berlin durch Flugzeuge der Westalliierten gewährleistet werden, nachdem die sowjetische Besatzungsmacht die Land- und Wasserwege nach West-Berlin gesperrt hatte. Die sogenannte „Berlin-Blockade“ dauerte von 24. Juni 1948 bis 12. Mai 1949. Am 30. September 1949 wurde die Luftbrücke offiziell beendet.

Berliner Mauer

Die 1961 errichtete Berliner Mauer teilte die seit 1945 politisch zwischen ► **BRD** und ► **DDR** geteilte Stadt Berlin auch physisch. Errichtet wurde die Mauer vom DDR-Regime offiziell als „Schutzwall“ gegen den ► **Faschismus** des Westens, tatsächlich aber, um Bürger der DDR an der Flucht aus dem ostdeutschen Staatsgebiet zu hindern. Der Mauerbau löste eine politische Krise zwischen den Mächten des ► **Kalten Krieges** aus. Bis 1989 blieb die Mauer bestehen, ehe sie in der Nacht vom

9. November von den Ostberlinern zunächst überwunden und schließlich niedergerissen wurde (► **Mauerfall**). Dies leitete das endgültige Ende der DDR ein.

Die Mauer umfasste insgesamt fast 168 km, zwischen 136 und 248 Menschen kamen beim Versuch, die Mauer zu überwinden, ums Leben.



Die Mauer fällt: Berlin, 12. November 1989, Fotografie

Besatzungszonen

Nach dem ► **Zweiten Weltkrieg** wurden ► **Deutschland** und ► **Österreich** in jeweils vier Besatzungszonen geteilt, verwaltet von den ► **Alliierten** (Streitkräfte der USA, ► **Frankreich**, ► **Großbritannien** und der ► **Sowjetunion**). Die Hauptstädte Berlin und Wien wurden ihrerseits in die vier Besatzungszonen geteilt. Österreich erhielt 1955 durch den ► Staatsvertrag seine Unabhängigkeit wieder. Damit endete dort die alliierte Besatzungszeit. In Deutschland führte die Besatzungsherrschaft zur Teilung des Landes. 1949 schlossen sich die westalliierten Zonen zur sogenannten Westzone zusammen. Indessen geriet die Ostzone unter den zunehmenden Einfluss der Sowjetunion, die dort ein diktatorisches ► **Regime** unter der sozialistischen Einheitspartei (► **SED**) aufbaute. Schließlich wurden ► **BRD** und ► **DDR** 1949 gegründet. Ihrer Gründung ging die Blockade Westberlins durch die Sowjetunion voraus, die dadurch die Kontrolle über die gesamte Stadt gewinnen wollte. Der Westteil der Stadt konnte jedoch durch die ► **Berliner Luftbrücke** der Alliierten weiterhin versorgt werden und blieb damit frei.

Bildanalyse

Diese Methode der Geschichtswissenschaft besteht darin, Bilder als historische Quellen zu analysieren, zu interpretieren und zu dekonstruieren. Das Bild wird zunächst beschrieben (Vordergrund, Hintergrund, Figuren, Gegenstände, Farben), schließlich wird es analysiert (Inszenierung, historischer Kontext; Was wird wie dargestellt? Für wen ist die Darstellung gedacht? Von wem stammt das Bild und wer gab es in Auftrag? etc.) und zuletzt folgt die Interpretation (Welche Botschaften sollen vermittelt werden? Was will und soll der Betrachter sehen? Welches Ziel wird durch das Bild verfolgt? Was wird nicht gezeigt? Und welche Symbole sind zu erkennen?).

Blitzkrieg

Form NS-deutscher Kriegsführung als propagandistisches Gegenkonzept zu den Stellungskriegen des ► **Ersten Weltkrieges**: Durch Blitzkriege sollte der Gegner rasch niedergeworfen und der Sieg über die feindliche Armee errungen werden. Durch den abgestimmten Einsatz von Luftwaffe, Panzerarmeen und (motorisierten) Infanteriearmeen sollte die feindliche Armee durch rasche Bewegungen eingekesselt und vernichtet werden. In Blitzkriegen wurde auf Tempo und Überraschung gesetzt; Überfälle auf den Gegner erfolgten ohne Kriegserklärung. Vor allem in den Jahren 1939 und 1940 ging dieses Konzept der Kriegsführung auf. So konnten Polen, Frankreich, die Benelux-Länder, Dänemark und Norwegen sowie Jugoslawien und Griechenland binnen weniger Tage oder Wochen erobert werden. Gegen ► **Großbritannien** wurde eine Luftschlacht geführt, die verloren wurde. Der Krieg in Nordafrika hatte teils den Charakter eines Blitzkrieges mit raschen Erfolgen, wurde jedoch auf die Dauer zu einem wechselvollen und langwierigen Krieg, der mit einer deutschen Niederlage in Tunis endete. Gegen die ► **Sowjetunion** wurde am 22. Juni ein Blitz- und Vernichtungskrieg (► **Krieg**) begonnen (Unternehmen „Barbarossa“), der aber angesichts der Größe des Landes und der nicht ausreichenden deutschen Trup-

penstärke nach der Schlacht von Moskau im Dezember 1941 scheiterte. Spätestens nach der Schlacht von Stalingrad (1942 – 1943) setzte die sowjetische Gegenoffensive ein, die mit der Eroberung Berlins ihr siegreiches Ende nahm.

Boston Tea Party

Die englischen ► **Kolonien** der Neuen Welt (historische Bezeichnung für Amerika) gerieten zunehmend mit der britischen Kolonialmacht in Konflikt. Besonders die Steuerfrage und Importzölle wurden zum Streitfall, woraufhin die Kolonisten mit dem Boykott auf britische Waren reagierten. Der Versuch, den Boykott durch eine Neuregelung der Zölle (v. a. auf Tee) abzuschwächen, führte zur Eskalation. Bei der Boston Tea Party (1773), drangen in Boston Kolonisten als „Indianer“ verkleidet in dort ankernde britische Schiffe ein und vernichteten ihre Ladung, indem sie die Ware ins Meer warfen. Dies galt als Auftakt zur ► **Amerikanischen Revolution**.

BRD

Die 1949 aus den westalliierten ► **Besatzungszonen** gegründete BRD (Bundesrepublik Deutschland) wurde als föderaler und demokratischer Staat mit sozialer Marktwirtschaft gegründet. Die Gründung führte zur Teilung Deutschlands, da im Osten die diktatorisch-kommunistische ► **DDR** (Deutsche Demokratische Republik) gegründet wurde. Während die DDR unter sowjetischem Einfluss stand, trat die BRD 1955 der NATO bei und ging damit eine Westbindung ein. Gemeinsam mit Frankreich, den Benelux-Ländern und Italien gründete sie 1957 die Europäische Gemeinschaft (Verträge von Rom), eine Vorläuferorganisation der ► **Europäischen Union (EU)**. 1990 folgte – nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Regimes in Ostdeutschland – die Vereinigung zwischen BRD und DDR. Es handelte sich allerdings um keine staatliche Neugründung, sondern um die Auflösung der DDR und ihren Beitritt zur BRD.

Brexit

Der britische Premier David Cameron versuchte innerhalb seiner konservativen Partei (*Conservative and Unionist Party*, umgangssprachlich „Tories“) die Befürworter eines Austrittes ► **Großbritanniens** aus der ► **EU** zu besänftigen, indem er eine Volksabstimmung über diese Frage versprach. Cameron verknüpfte seine Wiederwahl bei den Parlamentswahlen 2016 mit ebendiesem Versprechen. Die darauffolgende Volksabstimmung fiel überraschend mit 52 % der Stimmen für den Austritt des Landes aus der EU aus, der 2017 eingeleitet wurde. Unter anderem hatte sich der Tory-Politiker Boris Johnson aktiv für einen Austritt des Landes aus der EU eingesetzt und mithilfe seiner Werbekampagne dazu auch beigetragen. Die Verhandlungen über den Austritt des Landes gestalteten sich zäh und wurden auf britischer Seite zuerst von Premierministerin Theresa May und schließlich seit 2019 von ihrem Nachfolger Premierminister Boris Johnson geführt. Am 24. Dezember 2020 konnte – nach mehrmaligen Verschiebungen und Friststreckungen – ein Austrittsabkommen erzielt werden, das den Austritt Großbritanniens (eigentlich hatte es die EU offiziell bereits mit Ende 2019 verlassen) regeln sollte. Das Abkommen enthielt noch viele offene Punkte, die in den darauffolgenden Jahren weiterverhandelt werden sollten. Seit dem EU-Austritt Großbritanniens haben auch die Spannungen in Nordirland wieder zugenommen.

Briefbomben

Der österreichische Nationalist und Terrorist Franz Fuchs verübte zwischen 1993 und 1997 mehrere Briefbombenanschläge in ► **Österreich**. In seinen Bekennerschreiben gab Fuchs als Urheber für die Anschläge die „Bajuwarische Befreiungsarmee“ an, allerdings handelte es sich bei ihm um einen Einzeltäter. Zu den Opfern seiner Briefbombenserie gehörten Personen mit Migrationshintergrund, Roma und Sinti sowie Personen, die aufgrund ihrer Haltung für eine einwanderungsfreundliche Politik standen, u. a. der damalige Wiener Bürgermeister Helmut Zilk, der infolge

eines Briefbombenattentates schwer verletzt wurde. 1995 wurden im burgenländischen Oberwart durch eine Briefbombe vier Roma ermordet, die aufgrund der rassistischen Einstellung des Attentäters zu Opfern wurden. Im Zuge einer Verkehrsfahndung wurde Fuchs 1997 zufällig aufgegriffen. Er geriet in Panik und wollte sich mit einer Bombe selbst töten, verletzte sich aber stattdessen schwer. Nach seinem Prozess, in dem er für schuldig befunden wurde, erhängte sich Fuchs im Jahr 2000 in seiner Zelle.



Mahnmal für die Opfer des Attentats am 5. Februar 1995 in Oberwart, Fotografie, 2011

Buddhismus

Der Buddhismus gehört zu den größten Weltreligionen und geht auf die Lehren von Siddhartha Gautama (heute auch „Buddha“) zurück. Im Gegensatz zum Christentum oder Islam handelt es sich beim Buddhismus um keine Offenbarungsreligion. Es stehen viel eher verschiedene (kanonisierte) Glaubens- und Lehrmeinungen im Mittelpunkt der Religion. Doch auch diese Religion kennt in unterschiedlichen buddhistischen Strömungen kirchenähnliche und klösterliche (► **Kloster**) Strukturen. Siddhartha Gautama (vermutete Lebenszeit

von 563 – 483 v. Chr.) begründete vermutlich im 6. Jh. v. Chr. im Nordosten Indiens die buddhistische Lehre. Dabei entsagte er seinem Besitz, gründete das Sangha, das einem buddhistischen Mönchtum entspricht, und fand – nach buddhistischer Lehre – zur Erleuchtung. Nach Siddharthas Tod blieb der Buddhismus zunächst eine unbedeutende Sekte. Erst im 3. Jh. v. Chr. wurde der Buddhismus im sogenannten Maurya-Reich, einem altindischen Imperium, das große Teile des damaligen Indiens umfasste, von den Eliten des Reiches entdeckt und als Religion angenommen. Schließlich setzte sich die Religion in Indien zunehmend durch. Von dort missionierten buddhistische Mönche entlang der Seidenstraße und gelangten so von den indo-griechischen Königreichen über die hellenischen Reiche bis nach Europa (Griechenland) und in den Nahen Osten und schließlich im Osten nach China, Tibet sowie Südostasien und Japan. In vielen dieser Gebiete, vor allem im östlichen und südöstlichen Asien, gewann der Buddhismus an Bedeutung und Einfluss. In Indien geriet die Religion durch den wiedererstarkten Hinduismus unter Druck, später durch den Islam. Heute gilt der Buddhismus als die älteste Weltreligion.

Bundespräsident/in

Der österreichische Bundespräsident bzw. die österreichische Bundespräsidentin ist Staatsoberhaupt und eines der obersten Vollzugsorgane neben den Bundesministerinnen und Bundesministern, den Staatssekretärinnen und Staatssekretären sowie den Mitgliedern der Landesregierungen. Der Amtssitz des Bundespräsidenten ist in der Wiener Hofburg. In der Regel endet das Amt des Bundespräsidenten sechs Jahre nach der Angelobung, wobei eine einmalige Wiederwahl zulässig ist.

Bundesrat

Der Bundesrat der Republik Österreich hat 61 Mitglieder. Seine Hauptaufgabe ist die Vertretung der Interessen der Länder im Prozess der Bundesgesetzgebung, die er gemeinsam mit dem ► **Nationalrat** ausübt. Er wird daher

häufig auch als „Länderkammer“ bezeichnet wird. Die Mitglieder des Bundesrats werden von den Landtagen der neun österreichischen Bundesländer entsandt. Am 1. Dezember 1920 trat der Bundesrat zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Burenkriege

Die Burenkriege waren kriegerische Auseinandersetzungen in den Jahren 1899 – 1902 zwischen ► **Großbritannien** und den südafrikanischen Burenstaaten (*Bur* ist ein Afrikaans-Wort und bedeutet „Bauer“) Transvaal und Oranje-Freistadt, in denen sich die niederländischen Siedler niedergelassen hatten. Die britischen Truppen waren den schlecht ausgerüsteten Buren bei weitem überlegen. Nach der offiziellen Kapitulation der Buren leisteten sie jedoch weiterhin in einem Guerillakrieg erbitterten Widerstand. In diesem ► **Grabenkrieg** kam auch Senfgas zum Einsatz. Schließlich mussten sich die Buren ergeben. Die beiden Länder, in denen es reiche Bodenschätze gab, wurden dem britischen Königreich angegliedert – die Buren wurden schließlich ins britische Kolonialreich (*Commonwealth*) in den Staat Südafrika (► **Apartheid**) integriert.

Bürgerliche Revolution von 1848

Die Revolution von 1848 (und 1849) bestand aus verschiedenen ► **Revolutionen**, die in unterschiedlichen europäischen Ländern stattfanden und die ► **Restaurationszeit** beendeten.

Soziale, wirtschaftliche, nationale und politische Spannungen waren Ursache der Revolution, darunter der aufkommende ► **Nationalismus**, die Folgen der ► **Industriellen Revolution** und die politische Erstarrung vieler Länder im Inneren.

Ausgang nahm die Revolution im Februar in Paris. Technische Entwicklungen wie die Telegrafie (Nachrichtenübermittlung) oder die Eisenbahn (Transport der Demonstranten) erleichterten den Erfolg der Revolution.

Die Revolution griff schließlich auf den deutschsprachigen Raum und Italien über. In Wien wurden im März 1848 in der Herrngasse vor dem niederösterreichischen Landtag Reformen gefordert, die Demonstration aber blutig niedergeschlagen. Daraufhin eskalierte der Aufstand, Arbeiterinnen und Arbeiter solidarisierten sich mit den bürgerlichen Forderungen. Da die Unruhen nicht niedergeschlagen werden konnten, floh Staatskanzler Metternich (► **Metternich-System**) nach England, Kaiser Ferdinand gewährte Pressefreiheit und versprach eine Verfassung. Schließlich wurde ein Reichstag für das ► **Habsburgerreich** einberufen.

In Italien und Ungarn kam es zu national motivierten Aufständen gegen das Haus Habsburg. In Ungarn allerdings fühlten sich die anderen Minderheiten vor einer ungarischen Alleinherrschaft bedroht und blieben daher dem Kaiserhaus treu (z. B. Kroatien). Der Aufstand weitete sich auf Prag aus, das Reich der Habsburger drohte zu zerfallen.

Auch in den Ländern des Deutschen Bundes kam es zu Aufständen; ein deutscher Nationalstaat wurde gefordert. Es wurden schließlich demokratische Wahlen für den Deutschen Bund abgehalten, ein Parlament trat in Frankfurt in der Paulskirche zusammen, den Vorsitz führte der Habsburger Erzherzog Johann. Debattiert wurde der Aufbau eines deutschen Reiches, mit Reichsarmee und Reichsflotte – unklar war allerdings, welche Länder dieses Reich betreffen und wer es regieren sollte.

Allerdings gelang es mithilfe von Bürokratie und der Armee, die Revolution schrittweise zurückzudrängen. Im Juli 1848 konnte in Prag der Aufstand niedergeschlagen werden, während Feldmarschall Radetzky die Provinz Mailand zurückeroberte. Im August wurde in der sogenannten Praterschlacht der Aufstand in Wien niedergeworfen. Ungarn, das bis dahin gegen kaiserloyale kroatische Truppen kämpfen musste, blieb bis 1849 unabhängig und wurde erst mithilfe verbündeter russischer Streitkräfte zurückerobert (► **Heilige Allianz**). Im Dezember 1848 dankte Kaiser Ferdinand ab, Kaiser Franz Joseph wurde mit 18 Jahren Kaiser. Bis 1849 war die Lage im Habsburgerreich stabilisiert worden.

Der von Kaiser Ferdinand einberufene Reichstag in Österreich wurde aufgelöst, zahlreiche

seiner Mitglieder verhaftet. Die erarbeitete Verfassung wurde durch eine oktroyierte (verordnete) Verfassung ersetzt, die aber nie zur Anwendung kam. Nur die unter Hans Kudlich erarbeitete ► **Bauernbefreiung** wurde nicht mehr zurückgenommen. Auf die Revolution folgte in Österreich bis 1860 die Ära des Neoabsolutismus.

Auch die Revolution im Deutschen Bund wurde durch preußische Truppen niedergeschlagen, nachdem Kaiser Friedrich Wilhelm IV. eine ihm angetragene Krone für ein Deutsches Reich abgelehnt hatte. 1849 wurden die letzten Revolutionäre im Herzogtum Baden besiegt.

Während der Revolution von 1848 wurde das kommunistische Manifest von Karl Marx veröffentlicht.



Barrikade am 26. und 27. Mai 1848 in Wien, Joseph Heicke, 1848

Bürgertum

Das Bürgertum war im ► **Mittelalter** eine städtische Bevölkerungsgruppe, die eigenen Besitz hatte und damit das Stadtrecht besaß. Meist übten Personen des Bürgertums Handwerksberufe aus oder waren als Kaufleute tätig, manche von ihnen bekleideten auch ein politisches Amt innerhalb der Stadt.

Das Bürgertum war in der ständischen Ordnung eigentlich nicht vorgesehen, es gewann aber mit der zunehmenden Bedeutung der Städte ebenso an Einfluss. In den Städten entwickelte sich daher eine bürgerliche Ober- und Mittelschicht. Vor allem jene Bürgerinnen und Bürger, die Anteil am Geld- und Fernhandel hatten, gewannen immensen Reichtum

und damit auch Einfluss in der Politik. Im 18. Jh. wurde das Bürgertum dem 3. Stand zugeordnet und gewann durch bürgerliche Kultur und finanziellen Einfluss nicht nur an Bedeutung, sondern sah sich auch zunehmend als Gegenmodell zum Adel. Bürgerliche Tugenden und die bürgerliche Familie wurden zu neuen moralischen Vorstellungen der Zeit; die bürgerliche Kultur wurde zusehends vom Adel kopiert.

Im Zuge der ► **Französischen Revolution** von 1789 und der ► **Bürgerlichen Revolution** von 1848 versuchte das Bürgertum, auch die entsprechende politische Teilhabe zu erlangen. Vor allem im späten 19. Jh. wurden die Staaten nach bürgerlichen Vorstellungen geformt. Die Ständegesellschaft wurde von einer ► **Klassengesellschaft** abgelöst – es entstand die Arbeiterklasse, die sich wiederum als Gegenmodell zur bürgerlichen Klasse verstand. Mit dem Beginn des 20. Jhs. setzten sich zunehmend Massenparteien (Arbeiterpartei) durch, die die traditionellen bürgerlichen Parteien verdrängten.



Schema zur Klassengesellschaft

Burgund

Die heutige französische Region Burgund kennt sieben historische burgundische Reiche. Das auf das germanische Volk der Burgunder zurückgehende erste burgundische Reich wurde im Zuge der Völkerwanderung gegründet, aber durch den Ansturm der Hunnen wieder zerstört. Das Nibelungenlied nimmt auf dieses legendäre Reich Bezug.

Nach der Teilung des Frankenreiches unter Karl dem Großen (► **Karolinger**) ging ein Mittelreich hervor, das zum Ursprung der französischen Region, aber auch späterer burgundischer Reiche werden sollte. Burgund war fortan ein politischer Begriff – sowohl im entstehenden Frankreich als auch im ► **Heiligen Römischen Reich**.

Im Mittelalter gewann das Burgundische Reich durch den ► **Hundertjährigen Krieg** von neuem an Bedeutung. Es emanzipierte sich von der französischen Krone und dem Heiligen Römischen Reich und entwickelte sich als ein weitgehend unabhängiges Zwischenreich (zwischen Frankreich und dem HRR). Erst nach dem Tod von Karl dem Kühnen 1477 wurde dieses Reich, das in Europa eine Hochblüte mittelalterlicher Kultur darstellte, zwischen den Habsburgern und der französischen Krone nach und nach aufgeteilt. Das Herzogtum Burgund wurde in Frankreich im Zuge der ► **Französischen Revolution** von 1789 aufgelöst, der Reichskreis Burgund blieb bis 1797 Teil des HRR und wurde dann an Frankreich abgetreten.

Zwischen 1956 und 2015 gab es in Frankreich die Region Burgund, die später im Zuge einer Verwaltungsreform zur Region Bourgogne-Franche-Comté fusionierte.

Byzanz

Das Oströmische Reich transformierte sich zum Byzantinischen Reich. Sein Zentrum war Konstantinopel, regiert wurde es von römischen Kaisern, doch die dominierende Sprache war Griechisch (► **Antikes Griechenland**). Das byzantinische Reich bewahrte die antike Tradition und verstand sich auch in Tradition des ► **Römischen Reiches**. Konstantinopel war die größte Stadt des Christentums und Mittelpunkt eines Reiches, das große Teile des Balkans, Anatolien und Armenien, sowie die Levante und Ägypten umfasste. Bedroht wurde Byzanz im Osten von Persien, am Balkan von Serbien und Bulgarien, wobei es zu deren Staatenbildung beitrug. Später erwuchs v. a. durch die islamisierten ► **Araber** ein großer Gegner. Von Byzanz ging die Christianisierung der Slawen aus; bis zuletzt blieb es das Zentrum der orthodoxen Kirche (► **Christentum**).

C

Durch die Expansion des ► **Islam** wurde Byzanz stark geschwächt; Ägypten und die Levante gingen dauerhaft verloren. Während des dritten ► **Kreuzzuges** wurde Konstantinopel von den Kreuzfahrern geplündert und zeitweise besetzt. Erst der Aufstieg der Osmanen (► **Osmanisches Reich**) beendete die Geschichte von Byzanz. 1453 wurde Konstantinopel (das heutige Istanbul) erobert und damit erlosch das Reich von Byzanz.



Darstellung von Konstantinopel um 1490, M. Wolgemut/W. Pleydenwuff, kolorierter Holzschnitt, Schedel'sche Weltchronik, 1493, 99/100

C

Canossagang

Sprichwörtlich ist damit ein demütigender Bittgang gemeint, um Buße zu tun. Der Begriff ist auf den Bußgang von Heinrich IV. in Canossa zurückzuführen, der sich mit dem Papst nach dem ► **Investiturstreit** wieder versöhnen wollte.

(Kaiserreich) China

Zwischen 403 und 221 v. Chr. war China in viele zerstrittene Reiche zersplittert. Zwischen 328 und 308 v. Chr. gewann der Staat Qin im Nordwesten die Oberhand, bis schließlich 221 v. Chr. die Herrschaft über ganz China errungen werden konnte. Der erste Kaiser war Zheng, unter dessen Herrschaft viele beeindruckende Bauten entstanden, darunter auch der Bau der Großen Chinesischen Mauer. Um Eindringlinge besser abwehren zu können, aber auch, um die Seidenstraße zu schützen,

ließ er die Chinesische Mauer um Tausende Kilometer ausbauen.

Während der Zeit des Kaiserreiches wurde die Chinesische Mauer viele Male abgetragen, gebaut, umgebaut und erweitert. Die über sechstausend Kilometer lange historische Befestigungsanlage zieht jährlich bis zu zehn Millionen Besucher an.

Handelsbeziehungen des ersten Kaiserreiches mit dem ► **Römischen Reich** sind belegt. Qin hatte 221 v. Chr. in der Nähe der damaligen Hauptstadt des Reiches, Xianyang, mit dem Bau eines Mausoleums begonnen. Die riesige Anlage wurde von einer ganzen Armee aus gebranntem Ton, der sogenannten Terrakotta-Armee, „bewacht“.

Für bahnbrechende Entwicklungen und Erfindungen, die u. a. großen Einfluss auf den technischen Fortschritt auch in Europa hatten, zeigte sich China verantwortlich. Dazu gehören u. a. die Erfindungen von Schwarzpulver, Kompass oder Buchdruck.

China im Jahr 1000 wurde von der Song-Dynastie (► **Dynastie**) regiert, die das Land nach einer Phase des Zerfalls und der inneren Wirren, wiedervereint hatte. Es war ein hochentwickeltes Land und zählte wohl um die 100 Millionen Einwohner. In manchen Gebieten war es Europa oder dem arabischen Raum weit voraus: So stellte es bereits jährlich 150 000 Tonnen Stahl her, eine Größenordnung, die Großbritannien erst im 18. Jh. im Zuge der Industrialisierung erreichte. Aber auch Luxusgüter wie Möbelstücke, Porzellan und Kleidung wurden von großen Handwerksbetrieben produziert. Im Militär setzte man das Schwarzpulver ein, außerdem wurde nach Erdgas gebohrt. Für den Schiffsverkehr wurden Kanäle errichtet und große Städte blühten auf. Dort kam der Blockdruck zum Einsatz: Riesige Bibliotheken entstanden. Papiergeld (► **Geld**) erleichterte in den Städten den Warenaustausch (wenngleich Münzen wichtiger blieben).

Dennoch war China dem Ansturm durch die ► **Mongolen** nicht gewachsen. Im 13. Jh. geriet es unter Fremdherrschaft. Die Mongolen übernahmen allerdings die chinesische Kultur (Ming-Dynastie). Schließlich nahm auch die Bevölkerung wieder enorm zu; das Land erzielte v. a. in der Seefahrt große Leistungen und erschloss neue Handelsräume.

WELTGESCHEHEN ZUM NACHSCHLAGEN

Weltgeschehen zum Nachschlagen ist eine Kompaktdarstellung historischer Begriffe von A bis Z. In einem Band bietet sie einen komprimierten, leicht verständlichen Überblick über wesentliche historische Ereignisse.

- alphabetisches Nachschlagewerk
- altersgerechte, komprimierte Erklärungen
- ermöglicht rasches Ergänzen und Festigen von bereits Erlerntem
- besonders gut zur Prüfungsvorbereitung geeignet

www.hpt.at

Weltgeschehen zum Nachschlagen

SBNR Buch: 205548

ISBN 978-3-230-05098-4

Wien, 1. Auflage

LESEPROBE

Leseprobe